

Kleine Erfahrungen mit dem Evangelium

„Meine Schafe hören meine Stimme. Ich kenne sie und sie folgen mir!“

Am Ostermontag fuhr ich am Nachmittag von Marienthal nach Hause. Auf dem Heimweg wollte ich an einer Tankstelle am Weg tanken – auf dem Hinweg hatte ich gesehen, dass der Preis günstig war. Als ich aber jetzt vorbeifuhr, stellte ich fest, dass das Benzin teurer geworden war. Ich beschloss, zu meiner üblichen Tankstelle weiterzufahren, die 8km von Zuhause entfernt ist. Gesagt – getan. Nach dem Tanken kam mir der Gedanke, jetzt könnte ich an der Servicestation auch eben noch die Reifen aufpumpen. Dann kamen mir wegen meines Übermuts Bedenken: „Es ist Ostermontag, du hast gute Kleider an, bei deinem Talent, dich schmutzig zu machen... - es reicht vielleicht auch noch beim nächsten Mal.“ Aber dann beschloss ich, doch mein Vorhaben zu verwirklichen und fuhr an die Servicestation. Als ich gerade mit meinen vier Reifen fertig und im Begriff war, ins Auto einzusteigen, stieg aus einem anderen Auto ein Mann aus und sagte: „Ich habe gerade gesehen, dass Sie sich gut bücken können. Könnten Sie mir meine zwei hinteren Reifen aufpumpen? Ich habe Morbus Bechterew und kann mich schlecht bewegen.“ In diesem Moment wusste ich, warum ich ausgerechnet am Ostermontag an meine übliche Tankstelle fahren und meine Reifen aufpumpen musste. Jesus brauchte mich dort!

Jutta

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226
Email: marienthal@franziskaner.de www.franziskaner-marienthal.de

Adventure-Abend:

Freitag, den 08. August um 20 Uhr in der Hauskapelle des Klosters Marienthal
Klara von Assisi: die treue Braut

Medjugorje-Abend:

Freitag (fünter Freitag im Monat!), den 29. August um 18 Uhr
in der Wallfahrtskirche Marienthal

Herausgeber: Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim
Spendenkonto: BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

Der Marienbote

Neues aus dem Kloster Marienthal im Rheingau

123. Ausgabe

August 2025

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende



Nachrichten

An dem Hochfest Mariä Himmelfahrt, **u n s e r e m** größten Wallfahrtstag in Marienthal, feiern wir um 10:30 Uhr den Festgottesdienst auf dem Pilgerplatz. Danach gibt es für alle eine gute Suppe, und um 13 Uhr zeigt Stella Maris zum zweiten Mal „Der Geist des Herrn“, eine Darstellung des Pfingstereignisses, das die Zuschauer an Pfingsten



so sehr begeistert hat. Um 14:30 Uhr dann die Prozession mit dem Gnadenbild, wodurch wir unsere besondere Liebe zu unserer himmlischen Mutter bekunden. Drei Tage später, am 18. August beginnt die „Woche im Himmel“, die junge Menschen (von 18 bis 30 Jahre) die Bedeutung und die Tiefe ihres Glaubens neu entdecken lässt und die sie für die Liebe zueinander begeistert. Anmeldung bei Pater Rainer per Telefon (06722/9958226) oder per E-Mail (marienthal@melsaesser.de)

Zum Hochfest und zur Woche im Himmel herzlich willkommen!

Große Vorbilder Heilige Agatha (ca. 235 - 253)

Aus einer adeligen Familie stammend lebe ich in der Stadt Catania in Sizilien. Als ich im jugendlichen Alter bin, wird Quintianus, der Landpfleger Siziliens, von meiner aufblühenden Schönheit ganz und gar eingenommen und will mich unbedingt zu sich holen. Da er nicht von adeligem Stand ist, will er durch mich adelig werden, meine Schönheit soll seiner Wollust dienen und durch mein reiches Erbe will er seine Habgier befriedigen. Nur eine Sache hindert ihn, mich zu nehmen: Ich bin Christin! Um mich zu seinen Göttern zu bekehren, übergibt er mich einer Zuhälterin und ihren Töchtern. Diese versuchen 30 Tage lang mit allen Mitteln, mich von meinem Glauben und meiner Liebe zu Jesus abzubringen, was ihnen aber nicht gelingt. Da lässt Quintianus mich zu sich bringen und sagt zu mir: „Ich verstehe nicht: Du bist von adeliger Abstammung, bist frei und machst dich zu einer Sklavin dieses Jesus!“ Ich antworte ihm: „Der höchste Adel ist es und die höchste Freiheit, im Dienst Jesu zu stehen!“ Als er mich zwingen will, seinen Göttern zu opfern, sage ich ihm: „Ich muss mich nur wundern, dass du diejenigen Götter nennst, deren Leben du in keiner Weise nachahmen möchtest!“ Da lässt er mich ohrfeigen, ins Gefängnis werfen und droht mir mit schwerster Folter und dem Tod, falls ich ihm nicht zu Willen bin. Aber ich gehe fröhlich in den Kerker, und die darauffolgende Folter bindet mich nur noch stärker an Jesus. Da lässt Quintianus meine Brüste peinigen und schließlich abschneiden. Ich sage ihm: „Du gottloser Wüterich, du lässt einer Frau die Brüste abschneiden, die dir bei deiner Mutter das Leben erhalten haben! Aber wisse, dass ich von Jugend an Jesus geweiht bin und die Brüste meiner Seele sind heil. Diese kannst du mir nicht nehmen.“ Um Mitternacht erscheint mir der Apostel Petrus und heilt meine Brüste, aber auch davon lässt sich Quintianus nicht umstimmen. Er lässt meinen bloßen Leib in glühenden Kohlen und in Glasscherben wälzen, danach im Kerker bitte ich Jesus, meinen Geist zu sich zu nehmen, was Er auch tut. Es ist das Jahr 253. Als kurze Zeit später der Ätna ausbricht und die feurige Lava auf Catania zuströmt, stoppt die Glut, als man ihr meinen Schleier entgehält.



Die Glaubensfrage „Wer ist unser Vater im Himmel?“

Im Werk von Mutter Eugenia, einer italienischen Mystikerin, findet man den Wunsch Gottes, den Monat August IHM, Gottvater, zu weihen. Zumindest persönlich können wir dies leben und uns daher fragen: Wer ist unser Vater im Himmel? Wer ist Er für Jesus, wer ist Er für mich?

Ganz klar lässt sich sagen: Für Jesus war der Vater alles! Wie oft spricht Jesus von Seiner innigen Beziehung zum Vater:

- „Ich sage nichts, was ich nicht von meinem Vater gehört habe.“
- „Meine Freude ist es, den Willen meines Vaters zu tun.“
- „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“
- „Vater, nicht wie ich will, sondern wie du willst!“
- „Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“
- „Ich und der Vater sind eins.“
- „Wer mich sieht, sieht den Vater.“
- „Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden.“
- „Ich bin im Namen meines Vaters gekommen.“
- „Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!“

Wenn Sein Vater für Jesus den höchsten Stellenwert hat, sodass Er aus Gehorsam zu Ihm sogar all das Leiden und den schändlichsten Tod am Kreuz auf sich nimmt, können wir dann dem Vater gegenüber gleichgültig bleiben? Doch wie können wir eine persönliche Beziehung zu Ihm aufbauen? Jesus sagt es: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“ Wenn Gott für uns ein Vater ist, dann sind wir also nichts anderes als Seine geliebten Kinder! Ein Kind vertraut seinem Vater blind und wirft sich ihm sorgenlos in die Arme, weil es weiß, dass sich der Vater um alles kümmern wird, was es zum Leben braucht. Wenn das auch nicht auf jeden irdischen Vater zutrifft, so trifft es doch in vollkommenem Maße auf den himmlischen Vater zu! Machen wir es also wie Jesus: Wir wollen nur tun und sagen, was Jesus tut und sagt, denn darin zeigt sich, was der Vater will. Gottvater mag oft schwer zu verstehen sein, aber in Jesus hat Er sich uns ganz sichtbar, greifbar, fühlbar gemacht. Wenn wir Jesus, dessen Worte wir kennen, dessen Taten wir wissen, nachfolgen und nachahmen – auch im Gehorsam Seines Willens, wenn wir leiden – dann leben wir ganz im Willen unseres Vaters im Himmel und können uns nach diesem Leben auf Seine weit geöffneten Arme freuen!



Mein Vater, ich vertraue Dir,
in Jesus folge ich ganz Dir!